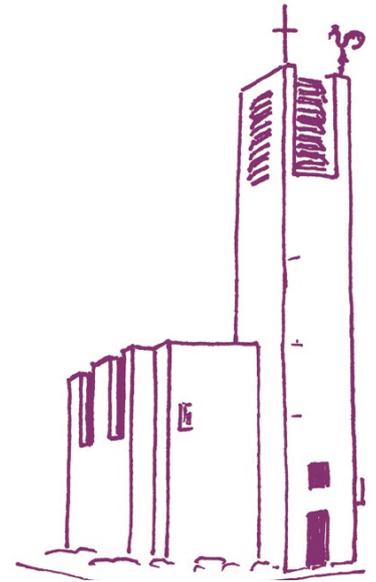


# gemeindebrief

Evangelische Pfarrgemeinde Hallein

April bis Juni 2019



## „Den Glauben feiern“

Palmsonntag, 14.04., 09.30 Uhr – Familiengottesdienst

Gründonnerstag: 18.04., 19.00 Uhr – Tischabendmahl

Karfreitag 19.04., 09.30 Uhr und 19.19 Uhr

Ostersonntag, 21.04., 06.00 Uhr Jugendosternacht am Friedhof

09.30 Uhr Gottesd. für Jung & Alt | 11.00 Uhr Krabbelgottesd.



**„Dass Christus gestorben ist für unsere Sünden nach der Schrift; und dass er begraben worden ist; und dass er auferweckt worden ist am dritten Tage nach der Schrift; und dass er gesehen worden ist von Kephas, danach von den Zwölfen.“** (1.Kor. 15,3-5) – diese Worte des Apostels Paulus in seinem I. Brief an die christliche Gemeinde in Korinth um ca. 50 n.Chr. sind das älteste schriftliche Zeugnis vom Auferstehungsglauben der frühen Christen. Später war Jesus Christus auch Paulus selbst erschienen – und das hatte ihn verwandelt und zum Verkünder des Evangeliums, der guten Nachricht gemacht. Was Paulus hier zitiert, ist wahrscheinlich ein

erstes kurzes Glaubensbekenntnis, das die Grundüberzeugung des christlichen Glaubens festhält. Der Tod von Jesus von Nazareth am Kreuz war kein Scheitern, sondern ist einerseits für mich, für uns geschehen, andererseits ist dieses Sterben des Gerechten, des Gottesknechtes für die anderen bereits in den Schriften des Volkes Israel angekündigt. Durch den Tod des Gottessohnes überwindet Gott die Trennung, den Sünd, die Sünde, die uns Menschen von Gott trennt. Auch wenn Menschen immer wieder sich selber wie Gott aufspielen und damit meinen, sie könnten auch ohne Gott leben, Gott bleibt ihnen liebevoll zugewandt, rechnet ihnen ihre Sünde nicht zu. Und indem er in Jesus selber den Tod auf sich nimmt, hat der Tod seine letzte, zerstörerische Macht verloren. Für die Christen ist auch klar: Jesus war wirklich tot und ist nicht nur zum Schein gestorben – das drückt sich in seinem Begrabenwerden aus.

Doch auch wenn es zuerst so scheint, als wäre Gott passiv und machtlos in diesem Drama am Kreuz, als würden die Mächtigen wie immer ihre Fäden ziehen und den kleinen und traurigen Menschen bliebe nichts als Weinen – Gott handelt, so wie es das Volk Israel immer wieder erlebt hat: Gott hilft und rettet. Gott ist auch jetzt der, der Jesus auferweckt zu neuem Leben. Doch Gott handelt anders als wir es nach menschlichen Maßstäben erwarten würden: nicht mit Gewalt, sondern mit Liebe. Er verhindert nicht, dass Jesus gefoltert und gekreuzigt wird, aber seine Liebe hört auch im Tod nicht auf, der Tod kann die Liebe nicht töten.

Und wie ist es dann mit der Auferstehung? Dieses erste Bekenntnis ist

sehr schlicht und verhalten. Da wird nichts von Erdbeben, Engeln, einem weggewälzten Stein und dem leeren Grab erzählt, sondern nur bekannt: Petrus und die anderen aus dem inneren Jüngerkreis, dann über 500 seiner Gefolgsleute haben Jesus „gesehen“. Ich verstehe das so: Jesus ist weiterhin bei ihnen, in ihren Gedanken, in ihrem Herzen, er ist wirklich und wahrhaftig da, eine Realität in ihrem Leben. Alles, was er gelehrt und getan hat, seine Liebe – sind und bleiben das Zentrum ihres Lebens. Und das Vertrauen, er lebt, lässt sie anders leben.

Für mich ist dies das eigentliche Osterwunder: der Glaube an die Auferstehung, die Erfahrung, Jesus ist lebendig mitten unter uns, war und ist so stark, dass das Christentum nach wie vor die größte Weltreligion ist und wir auch 2.000 Jahre nach Jesu Tod an ihn glauben und uns nach ihm Christen nennen.

Die Hoffnung auf das neue Leben – selbst im Tod – hat Menschen über 2.000 Jahre unendliche Kraft gegeben, Leid und Not stand zu halten und zugleich anzukämpfen gegen die Mächte des Todes, auf die Liebe mehr zu vertrauen als auf Gewalt, Vertrauen zu wagen und an der Hoffnung fest zu halten.

In diesem Sinne wünsche ich euch allen ein gesegnetes Osterfest! Lasst uns einstimmen in den Ruf: „Der Herr ist auferstanden! – Er ist wahrhaftig auferstanden!“

Euer Pfarrer Peter Gabriel

### **Den Glauben feiern – die Kar- und Ostertage**

Die ersten Christinnen und Christen feierten vor allem die Auferstehung Jesu, das Osterfest, als Grunddatum ihres Glaubens. Weil Jesus an einem Sonntag („am dritten Tag“), nach damaliger Zählung der erste Tag der Woche nach dem Sabbat, dem Ruhetag des jüdischen Volkes, von Gott auferweckt worden war, versammelten sich die Christen an jedem Sonntag zur Auferstehungsfeier. Im Jahre 321 machte Kaiser Konstantin den christlichen Feiertag zum allgemeinen staatlichen Feiertag – das ist bei heute so geblieben.

Für mich persönlich sind die Kar- und Ostertage eine sehr intensive Feierzeit, die mich jedes Jahr tief anrühren. Dabei spannt sich ein weiter Bogen vom Palmsonntag bis zum Ostersonntag bzw. dem Sonntag „der neugeborenen Kindlein“ am Sonntag danach (mit lateinischem Namen Quasimodogeniti). Jesus entschließt sich, in die Hauptstadt Jerusalem zu gehen, ins religiöse Zentrum – und er weiß wohl auch, dass er wird sterben müssen... Doch er

geht seinen Weg konsequent weiter.

Wie in den alten Prophezeiungen reitet er auf einem Esel in die Heilige Stadt – und die Menschen begreifen und glauben, hier kommt der verheißene Messias, der Retter, der neue, gerechte König. Sie jubeln Jesus zu, legen ihre Kleider als „roten Teppich“ auf den Weg und winken Jesus mit Palmzweigen zu. Ein fröhliches Willkommen – das feiern wir auch heute in unserem Palmsonntagsgottesdienst: Kinder bringen ihre Palmbuschen mit.

Doch es ist ein Feiertag vor einem düsteren Hintergrund. Es wird erzählt, wie eine Frau schon im Vorhinein Jesus für seinen Tod salbt. Jesus provoziert ganz bewusst die religiöse Obrigkeit, indem er die Händler und Geldwechsler aus dem Tempel vertreibt. Ihm geht es um die Reinheit des Glaubens – nicht Geschäfte, nicht Nebensachen, nicht frommes Beiwerk sollen von Gott und dem Lob Gottes ablenken. So einer muss mundtot gemacht werden – aber möglichst unauffällig, damit es keinen Aufruhr gibt.

Noch einmal sitzt Jesus mit seinen engsten Vertrauten zusammen – sie feiern Pessach, das Mahl der Befreiung und erinnern sich, wie Gott sein Volk aus Ägypten geführt hat. Doch die fröhliche Stimmung kippt, Jesus verabschiedet sich von seinen Jüngern – und deutet zugleich Brot und Wein neu, hin auf sich, auf sein Sterben. Wie das Brot gebrochen und verteilt wird, so wird es mit seinem Körper geschehen. Wie der Wein aus dem Becher der Freude vergossen wird, so auch sein Blut. Jesus macht seinen Freunden klar: Immer wenn ihr in meinem Namen Brot und Kelch teilt, dann bin ich in besonderer Weise mitten unter euch, in, mit und unter Brot und Wein, in eurem Teilen, in eurer Gemeinschaft. Das Heilige Abendmahl, das Mahl unseres Herrn Jesus Christus – für mich etwas ganz Besonderes und Wichtiges in meinem Glauben.

Die Feier an Tischen in der Kirche mit richtigem Essen wie bei Jesus und zur Zeit der ersten Christinnen und Christen am Gründonnerstagabend ist für mich ein besonderer Höhepunkt der Karwoche.

Die Nacht des Gründonnerstags zeigt die Menschlichkeit Jesu – und seiner Jünger. Während er betet, an seinem Auftrag zweifelt, schlafen seine Freunde ein, verstecken sich, als er gefangen genommen wird. Ihre Angst ist größer als die Liebe zu ihrem Herrn und Meister.

Auf den Gründonnerstag (vom alten deutschen Wort „greinen“ = weinen) folgt der Karfreitag („kara“ = Klage), der im englischen Sprachraum aber „good friday“ genannt wird, weil Jesu Tod am Kreuz ja zu unserer Erlösung geschieht. Für mich als evangelischen Christen ist der Karfreitag ein zentraler Gedenk-

und Feiertag: Der Tod des Sohnes Gottes am Kreuz verbindet mich ganz eng mit Gott – über alle meine Sünde hinweg. Jesus liebt bis zum Ende und zeigt mir, dass Gottes Liebe auch im Tod nicht aufhört und mich nichts und niemand von dieser Liebe Gottes trennen kann.

Indem Jesus das entsetzliche Leiden der Kreuzigungsstrafe auf sich nimmt, weist er auch hin auf das millionenfache Leid, das Menschen tagtäglich auf dieser Welt erleben und macht deutlich: Gott ist bei jedem Menschen in seinem Leid, er ist ein mit-leidender, ein „sympathischer“ (so die wörtliche Übersetzung dieses griechischen Wortes: „mitleidender“) Gott. Im Gottesdienst am Karfreitag hat beides seinen Platz: In der Beichte mache ich mir meine eigene Schuld bewusst und darf die Zusage der Vergebung Gottes erfahren, im Hl. Abendmahl darf ich Gottes Liebe, sein Für-mich-da-Sein auf ganz besondere Weise spüren.

Karfreitag – ein Tag der Stille, des In-mich-Gehens. Für mich ist es jedes Jahr neu wieder eine Provokation, dass dieser Tag in Österreich ein normaler Arbeitstag ist, ja im Handel einer der umsatzstärksten Tage. Aber so ist wohl die Welt: Sie nimmt weder vom Leiden noch von der Liebe wirklich Notiz, sondern Gewinn, Geld und Macht zählen. Jesus weist mir einen anderen Weg...

Wie Gott am Sabbat ruht, so ruht auch Jesus am Karsamstag im Grab. Doch der Ostermorgen macht deutlich: Jesus bleibt nicht im Grab, Gott ist stärker als der Tod. Für mich gehören Tod und Auferstehung, Karfreitag und Ostern ganz eng zusammen, beide Feiertage sind wichtig! Das Aushalten von Leid und Tod und dann die wunderbare Erfahrung, dass Gott neues Leben schenkt, ich befreit bin und feiern darf. Ostern – das ist für mich ein ganz zentraler Festtag, der zum Glück nicht so von Traditionen und Geschenken überlagert ist wie das Weihnachtsfest, wo die christliche Botschaft stärker im Vordergrund steht.

Am Sonntag nach Ostern wurden in der ersten christlichen Jahrhunderten Menschen getauft – sehr bewusst haben wir deshalb bei uns das Geheimnisfest dorthin gelegt, an dem wir uns an unsere Taufe erinnern und den Kindern Gottes Liebe zugesagt wird.

Peter Gabriel

**Aktuell: Kommt möglichst zahlreich zum Karfreitags-Gottesdienst am 19. April um 9.30 Uhr, um der Regierung und unserem Land zu zeigen, wie wichtig uns Evangelischen dieser Feiertag ist!**

**Und, wenn möglich: Kauft nicht ein an diesem „umsatzstärksten**

**Tag im Jahr“, an dem wir in Stille des Leidens unseres Herrn Jesus Christus und des millionenfachen Leidens auf dieser Welt gedenken!**

Ich vermute, wie damals im Tempel würde Jesus die Tische in den Konsumtempeln umstoßen und der Regierung ihre Gesetzesvorlage aus der Hand reißen...

Peter Gabriel

***Nun sag', wie hast Du's mit dem Glauben?***

**Ich FEIERE ihn.**

Gedanken von Susanne Zippenfenig

Feiern ist Freude pur. Feiern ist Ausdruck von Lebensfreude. Feiern ist mit tollen Menschen zusammen zu sein. Feiern ist lustig. Feiern ist dazuzugehören. Soweit die Stimmen einiger unserer Konfirmandinnen und Mitarbeiterinnen, als ich sie gefragt habe, was das denn für SIE bedeute – „den Glauben feiern“.

Woran denke ich als Gemeindepädagogin bei „den Glauben feiern“?

Ich denke an sehr berührende Szenen in vielen Geheimnisfest-Gottesdiensten: Eltern und Kinder feiern sich, feiern ihre Liebe zueinander, Eltern bekennen sich zu ihren Kindern, so, wie Gott sich zu uns bekennt in der Taufe. Unser Leben sei ein Fest ...

Ich denke an Eltern, die rückmelden, wie wichtig und schön die „großen Glaubensfeste“ unserer Pfarrgemeinde – Geheimnisfest und Konfirmation – für sie und ihre Kinder sind/waren: Gemeinschaft, Freude, den persönlichen Glauben zum Thema machen – und ihn in Gemeinschaft zu feiern! - sind die am häufigsten genannten Stichworte.

Ich denke an Konfi-Tage in Wörgl, wenn 200 Jugendliche, MitarbeiterInnen und PfarrerInnen einen Jugendgottesdienst feiern, singen, das Abendmahl feiern (alleine beim Gedanken daran bekomme ich Gänsehaut 😊) – ein großes Fest des Glaubens. Unser Leben sei ein Fest ...

Ich denke an 27 Geheimnisfestkinder, die in der Kirche toben, singen, einer Geschichte lauschen. Die Essen und Trinken miteinander teilen – das ist gelebter, gefeierter Glaube. Es hat mit ihnen zu tun, mit ihrem Leben. Unser Leben sei ein Fest ...

Ich denke an einen Mitarbeiter, der von sich sagt: Was könnte schöner und ein größeres Fest sein als zu sehen, wie junge Menschen ihren Glauben finden,

hinterfragen und im Glauben wachsen. Deswegen ist jede Stunde Mitarbeit ein Feiern meines Glaubens. Auch, wenn einem manchmal nicht nach Feiern zu Mute ist ...

Und ich, Susanne? Bekennende Christin? Was denke ich persönlich?

Ich denke, das Sprichwort „Man soll Feste feiern wie sie fallen“ gilt auch und besonders für meinen Glauben. Oder anders ausgedrückt – im Alltag den Glauben feiern.

Es ist doch interessant: Das Zweifeln am Glauben im Alltag wird viel schneller und öfter zum Thema als das Feiern. Ich feiere meinen Glauben spontan, oft auch leise, mich in mich hinein freuend, wenn ich mit Konfis in einer Kleingruppe ein richtig gutes Gespräch führe. Wenn ich mit Kindern beim Geheimnisfest oder bei der Ferieninsel begeistert singe. Dann denke ich mir: YES. Ich bin zur rechten Zeit am rechten Platz. PARTY!! Mein Leben sei ein Fest, mein Glaube bitte auch!

Lustvoller, fröhlicher Glaube – das wünsche ich mir durchaus öfter und mehr. Was kann Ausdruck dessen sein?

Nun, Ostersonntag in unserer Kirche in Hallein, Gottesdienst 9:30 Uhr. Alle sitzen mit ernsten Gesichtern still in den Bankreihen. Ich denke jedes Mal: Hey, es ist OSTERN, Leute – He´s ALIVE! Spätestens beim Lied „Hallelu, Hallelu“ werden aus den ernsten Gesichtern lachende, fröhliche Ostersonntag-Gesichter. „Du hast mir meine Klage verwandelt in einen Reigen, du hast mir den Sack der Trauer ausgezogen und mich gegürtet mit Freude:“ (Psalm 30,12)

Gutes Schlusswort, oder?

### **Den Glauben feiern – in anderen Konfessionen und Religionen...**

Wie feiern andere Christen und Christinnen ihren Glauben, wie unsere muslimischen Glaubensgeschwister? Davon könnt ihr in den folgenden Beiträgen etwas lesen.

### **Die Osterfeier in der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten**

Jesu Tod und Auferstehung sind die Kernthemen des christlichen Glaubens. Der Glaube an die Sündenvergebung durch Jesu Blut und die Hoffnung auf eine Auferweckung aus dem Tod bei Christi Wiederkunft hängen davon ab. Somit muss dieses Geschehen doch gebührend gefeiert werden!

Die Adventgemeinde hat keine eigene Tradition eines Osterfestes. In manchen

Gemeinden findet eine Osterfeier statt, in den meisten jedoch nicht<sup>1</sup>. Das Thema von dem Tod und der Auferstehung Jesu wird sehr gerne im Rahmen des Gottesdienstes zu Ostern thematisiert.

Osterzeit ist Ferienzeit, in der viele verreisen. Viele Jugendliche im deutschsprachigen Raum besuchen den Youth-in-Mission Kongress<sup>2</sup>, bei dem der Ostergedanke im Zentrum steht: „Das Evangelium soll in der ganzen Welt verkündigt werden!“

Wenn man Ostern nicht im klassischen Sinne feiert, ist es dann unwichtig? Nein, keineswegs! Die Adventgemeinde<sup>3</sup> hat vier festliche Gottesdienste im Jahr, die den Tod und die Auferstehung Jesu im Mittelpunkt haben. Wir bezeichnen es als „Abendmahl“ (auch als „Herrenmahl“ bekannt), bei dem eine Fußwaschung, Essen von ungesäuertem Brot und Trinken von unvergorenem Wein stattfindet. Das erinnert uns an das erste Osterfest, das Pessah, als die Israeliten aus Ägypten befreit wurden, wie auch an das letzte Abendmahl Jesu vor seinem Tod. Die Handlungen finden nach guter innerer Vorbereitung jedes Gläubigen in einer ehrfürchtigen, ernsten und feierlichen Haltung statt. Warum vier Mal im Jahr? Das geht aus der Überlegung heraus, dass es nicht wöchentlich (so bleibt es etwas besonderes und wirkt nicht abgedroschen) und auch nicht jährlich (zu selten, besonders wenn jemand mal verhindert ist) sein soll.

Viel wichtiger als die Tradition eines Osterfestes ist die Frage: Welche Bedeutung hat Ostern für mein persönliches Leben? Es lohnt sich darüber öfters nachzudenken, nicht nur zu Ostern.

Verfasst von Aleksej Herzog, Pastor im Praktikum der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Hallein

---

1 Zu Weihnachten gibt es meist schon eine Adventfeier. Adventisten haben den Advent bereits im Namen. Jedoch wollen sie nicht nur von der Menschwerdung Jesu (erstes Kommen) reden, sondern auch von der Hoffnung auf Seine Wiederkunft (zweites Kommen).

2 <http://www.youthinmission.info/de/>

3 Adventgemeinde = Kirche der Siebenten-Tages-Adventisten

## Das Osterfest in der orthodoxen Kirche

Die byzantinische Osternachts-Liturgie ist im Westen seit vielen Jahren sehr beliebt. Auch viele Österreicher besuchen jährlich die feierliche Liturgie der Russen, Serben, Rumänen oder Griechen, die in Wien, Graz, Linz, Salzburg und Innsbruck am Karsamstag zelebriert wird. Der Osterjubiläum gipfelt mit dem Hymnus *„Christus ist von den Toten auferstanden, im Tode hat er den Tod zertreten und denen in den Gräbern das Leben geschenkt“*.

Zu Beginn der Osternacht nach der Prozession um die verschlossene und noch dunkle Kirche wird er angestimmt und in der Nacht, in der folgenden Oktav und in der gesamten Osterzeit unzählige Male wiederholt. Desgleichen begrüßen sich von nun an die Gläubigen mit dem Gruß: **„Christus ist auferstanden! – Er ist wahrhaftig auferstanden!“**. Das Auferstehungsevangelium (Mk 16, 1-8) wird vor der Kirchentüre mit brennenden Kerzen in der Hand gelesen. Es folgt die Auferstehungs-Liturgie und die Eucharistiefeier, mit denen die fünfzig-tägige Fastenzeit endet. Am Ende kommen die Gläubigen zum Handkuss und Ostergruß nach vorne zum Zelebrant und erhalten ein rotes Osterei. Anschließend nehmen sie von dem Osterlicht das Feuer mit nach Hause, wo auf sie ein gemeinsames Essen, ein Liebesmahl, wartet. Ein gebratenes Osterlamm mit anderen Speisen und Getränken, die vorher lange entbehrt wurden. Manchenorts lassen sogar die Gläubigen diese Speisen vorher in der Kirche segnen.

Die Osterfeierlichkeiten haben noch einen weiteren Höhe- und Schlusspunkt: die Ostervesper am Ostersonntag oder auch Vesper der Liebe genannt. Das Evangelium (Joh 20, 19-25), das hier gelesen wird und von der Sendung der Jünger in die Welt handelt, wird in möglichst vielen Sprachen gelesen. Die Vesper endet mit folgender Strophe: *„Der Auferstehung Tag! ... Lasst uns einander umarmen... und ‚Brüder‘ sagen, auch zu denen, die uns hassen“*. Die Umarmung und geschwisterliche Liebe prägt tatsächlich das österliche Freudenfest.

Aber die Osterfreude ist so groß und so tief, dass sie hiermit nicht endet. Bis zum Fest der Himmelfahrt Christi werden der Ostergruß und der Osterkuss so oft gewechselt, und zwar nicht nur in der Kirche, sondern auch auf der Straße, im Geschäft, bei der Arbeit oder in der Schule, dass etwas von der Erlöstheit und Glückseligkeit der Christen sichtbar wird.

Pater Ilias Papadopoulos



Aus der Osternachts-Liturgie in Wien

## **Der Fastenmonat Ramadan**

Das Fasten im Monat Ramadan gehört zur Glaubenspraxis der MuslimInnen. Das islamische Jahr richtet sich nach dem Mondkalender, weshalb es um 10 bzw. 11 Tage kürzer als der Sonnenkalender ist. Aus diesem Grund verschiebt sich der Monat Ramadan um diese Tage nach vorne und durchschreitet somit alle Jahreszeiten. In diesem Jahr beginnt der Fastenmonat für MuslimInnen am 5. Mai 2019 und endet am Abend des 4. Juni 2019. In diesem Monat enthalten sich MuslimInnen von Morgendämmerung bis Sonnenuntergang dem Essen, Trinken und Geschlechtsverkehr. Die Verpflichtung zum Fasten betrifft nur jene, die diese geistige und körperliche Enthaltensamkeit durchführen können. So sind alle MuslimInnen, die geistig zurechnungsfähig sind und die Pubertät erreicht haben zum Fasten verpflichtet. Altersschwache, Schwangere, stillende Mütter, Frauen in der Menstruation und ähnliche Personengruppen sind jedoch von dieser Pflicht ausgenommen.

Der Monat Ramadan ist die Zeit der seelischen und geistigen Reinigung, die Stärkung der Selbstdisziplin und die Weiterentwicklung der Gottesfürchtigkeit. Da die Fastenzeit auch als sozialer Akt der Solidarität mit den Bedürftigen verstanden wird, ist es nicht im Sinne des Islams, nach dem Sonnenuntergang übermäßige Mengen an Nahrung aufzunehmen, denn es gibt für Allah kein übleres Gefäß, als den vollen Magen. Die Fastenden erfahren, was es bedeutet, Hunger und Durst zu haben, etwas wodurch Millionen von Menschen ihr

Leben verlieren. Es ist auch ein Monat der Freigiebigkeit, wo nicht nur die soziale Pflichtabgabe, sondern freiwillige Spenden an Arme gegeben werden. Eine weitere Bedeutung ist das Zusammenkommen der Familie zum Essen, weshalb ein Anlass dafür ist, dass man einen Monat lang Freunde, Verwandte und Nachbarn zum Fastenbrechen einlädt, um das Gefühl der Geborgenheit zu stärken. Die Fastenzeit endet mit dem dreitägigen Ramadanfest, in der Hoffnung, dass Gott die Fastenzeit annehmen möge. Die Feier beginnt mit einem besonderen Festgebet in der Moschee, wonach sich die MuslimInnen gegenseitig beglückwünschen. Anschließend begibt sich jeder nach Hause und die dreitägige Feier kann nun fortgeführt werden.

Ridvan Tekir, islam. Religionslehrer



### **Wir haben eine Menge zu verschenken...!**

*Hinsehen  
Sorgen lindern  
Schweres leichter machen  
Freude bereiten*

Welch gutes Gefühl unseren diakonischen Aufgaben gerecht werden zu können!  
Dank Eurer/Ihrer Hilfe war der Adventmarkt 2018 unserer Pfarrgemeinde - wie erwartet - ein großartiger Erfolg!  
Sage und schreibe | 553.- Euro können wir verteilen, besser: verschenken!

Das Kreativ-Team hat sich wahrhaftig ins Zeug gelegt und das ganze Jahr über seine Ideen in unzähligen Arbeitsstunden umgesetzt.

Eine Menge Pflegestunden konnten wir bereits für die geprüften Familien von A. und E.

„ankaufen“ und damit zur ersehnten Entlastung der Pflegenden einen Beitrag leisten. Das Schicksal von Familien mit Kindern, die an lebensbegrenzenden oder lebensbedrohlichen Erkrankungen leiden, ist uns ein besonderes Anliegen. Weiters konnten wir für unseren Schützling M. eine neue Bleibe finden und wieder die Jahresmiete übernehmen.

Viele kleinere Alltagskümernisse werden auch im kommenden Jahr an uns herangetragen werden und wie immer werden wir uns bemühen, hilfreich zu sein.

Danke an alle, die uns immer wieder unterstützen und die unsere Anliegen wohlwollend begleiten und mittragen helfen.

Gabriele Guttmann  
für das gesamte Adventmarkt-Team



## neunzehn.neunzehn

Die beliebte Reihe mit Texten und Musik zum Innehalten und Nachdenken.

**Beginn immer um 19:19 Uhr in der evangelischen Schaitbergerkirche in Hallein.**

### **Karfreitag, 19. April 2019:**

#### SIEBEN WORTE

Joseph Haydn, Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuz, Hob. XX:1  
Eberhard und Heidi Staiger, Violine; Tobias Höll, Viola;  
Benjamin Staiger, Violoncello  
Peter Pröglhöf, Rezitation

### **Sonntag, 19. Mai 2019:**

#### IM WUNDERSCHÖNEN MONAT MAI

beschwingt-humorvolle Gedichte und Texte verschiedener Autoren im Wechsel-  
Spiel mit vergnüglichen Melodien und einem Hauch des Südens  
Sigrid Gerlach, Akkordeon; Günter Ellmer, Gitarre  
Christine Schönherr, Rezitation

### **Mittwoch, 19. Juni 2019:**

#### VOM EWIGEN DU

Texte von Martin Buber  
Musik zum Trinitatisfest  
Diana Plasse, Sopran  
Moritz Plasse, Traversflöte  
Stephan Pollhammer, Orgel  
Peter Pröglhöf, Rezitation

### **29. Ökumenische Fastenaktion 2019:**

**„Verehrt, verklärt, verkannt“**

**Begegnungen mit einer besonderen Frau**

**2. April, 19.30 Uhr, Rif: „Du trägst den, der alles trägt“ –  
Marienverehrung in der Orthodoxen Kirche,**

Referent: Erzpriester Dr. Dumitru Viezuianu

**9. April, 19.30 Uhr, Neualm: „Ich sehe dich in tausend Bildern“ – Mariendarstellungen einst und heute,**

Referent: Diözesankonservator MMag. Roland Kerschbaum

### **Ökumenisches Taizégebet**

**Dienstag, 16. April 19.00 Uhr, Schaitbergerkirche mit Chor der Evang. Kirche Hallein**

Als Christinnen und Christen gemeinsam beten und singen – über alle Konfessionsgrenzen hinweg, eintauchen in die Stille, sich vom Geist von Taizé inspirieren lassen!

Nächster Termin: Dienstag, 8. Oktober 2019, 19.00 Uhr, r.k. Pfarrkirche Rehhof

### **Zam schau'n**

Liebe Leute,

Zam schau'n geht in die nächste Runde: 2019! In diesem Jahr bekommt das Team Verstärkung durch **Oliver Korn**, unseren Jugendpresbyter. Die ersten Termine und Filme für das nächste Jahr:

**Lügen macht erfinderisch, 30.03.19, 18.00 Uhr (Samstag)**

**Ein Dorf sieht schwarz, 11.05.19, 18.00 Uhr (Samstag)**

Wie freuen uns auf Euer Kommen!

Jörg Kreil

### **Bildungsreise**

Vom 13. bis 19. Juli 2019 fahren wir zum 12. Mal auf Bildungsreise, dieses Jahr „Auf den Spuren Martin Luthers“ nach Wittenberg, Eisleben, Mansfeld, Torgau, Brandenburg, Zwickau und Jena. Für evtl. freie Plätze gerne im Pfarramt melden!

### **„Interreligiöser Spaziergang – Wir lernen einander kennen!“**

Freitag, 14. Juni, 18.30 – 21.30 Uhr

18.30 Uhr: Start bei den Siebenten-Tags-Adventisten, Neualmer Str. 15

19.30 Uhr: ALIF-Moschee, Weisslhofweg 14a

20.30 Uhr: röm.-kath. Kirche Neualm, Sikorastr. 20a

Veranstalter: Interreligiöse Plattform Hallein

## ArmutsmigrantInnen aus Osteuropa

In den vergangenen Wochen sind immer wieder Menschen aus Rumänien zu unseren Gottesdiensten und Amtshandlungen gekommen, haben um Geld gebeten und sind bettelnd am Kirchenausgang gesessen. Wir schlagen vor, für diese Menschen haltbare Lebensmittel und Kosmetika zu sammeln, sie aber nicht mit Bargeld zu unterstützen. Aus diesem Grund bitten wir euch, haltbare Lebensmittel (Kaffee, Kakao, Dosengemüse, -obst, Keks...), die sie ihren Familien mit nach Hause nehmen können, bei uns abzugeben und Geldspenden zu vermeiden. Das dient auch dazu, dass z.B. Tauffeiern ungestört durchgeführt werden können. Wir werden die gesammelten Sachspenden wöchentlich an sie weitergeben und mit ihnen eine Vereinbarung treffen, dass dafür das Betteln direkt vor der Kirche unterlassen wird.

Zusätzlich überlegen wir gemeinsam mit anderen Organisationen, mit welchen Angeboten wir diese Menschen aus Osteuropa in Hallein am sinnvollsten unterstützen können.



Seminartag in Hallein zu den Kinderschutzrichtlinien,  
veranstaltet von der Evang. Jugend



Evangelisches **Bildungs**Werk **Salzburg**

## Veranstaltungen Frühjahr 2019

### **27.03.2019 Bibliolog – „Jesus und der sinkende Petrus auf dem See“**

**Referent:** Pfr. Dr. Peter Gabriel (Hallein)

**Ort:** Salzburg Auferstehungskirche, Dr. Adolf-Altman-Str. 10, 5020 Salzburg

**Zeit:** 19:00 Uhr **Eintritt frei, Spenden willkommen**

### **12.04.2019 Passionsmeditation – Ökumenische Kreuzandacht**

**Ort:** Salzburg Auferstehungskirche, Dr.-Adolf-Altman-Str. 10, 5020 Salzburg

**Zeit:** 19:00 Uhr **Eintritt frei, Spenden willkommen**

### **27.04.2019 Mi Chamocha – Von der Fröhlichkeit im Schrecken – Texte und Musik**

**Ort:** Salzburg Matthäuskirche, Martin-Luther-Platz 1, 5020 Salzburg-Taxham

**Zeit:** 18:00 Uhr **Kartenpreis: € 16,00 /erm. € 12,00**

### **04.05.2019 Stadtführung „Mülln – Kirche und gelebter Glaube durch die Jahrhunderte“**

**Stadtführerin:** Antje Kurz **Anmeldung** unter Tel.

0699 18877870 oder per Mail an: [info@ebw-salzburg.at](mailto:info@ebw-salzburg.at) **Treffpunkt:** Kirche

Landeskrankenhaus Salzburg **Zeit:** 14:00 Uhr **Unkostenbeitrag: €10,00 p.P.**

### **28.05.2019 Vortragsreihe „An den Grenzen des Lebens“**

**Referent:** Prof. Dr. Rainer Anselm (München)

**Ort:** Evangelisches Zentrum Salzburg Christuskirche, Schwarzstraße 25, 5020 Sbg.

**Zeit:** 19:00 Uhr **Eintritt frei, Spenden willkommen**

### **31.05.2019 bis 12.11.2019** Lehrgang in 5 Modulen **„Clownerie auf der Bühne des Lebens“**

**Referentinnen:**

Gisela Matthiae, Andrea Pfandl-Waidgasser, Gertraud Steinkogler-Wurzinger

**Anmeldung** unter Tel. 0662 65901-514, anmeldung@virgil.at

**Kurs-Nr.:** 19-0331

**Ort:** Bildungs und Konferenzzentrum St. Virgil, Ernst-Grain-Str. 14, 5026 Salzburg

**05.06.2019 „Feuriges zu Pfingsten“** - Tanzabend mit Markus Sellner

**Ort:** Evangelisches Zentrum Salzburg Christuskirche, Schwarzstraße 25, 5020 Sbg.

**Zeit:** 19:00 Uhr **Eintritt frei, Spenden willkommen**

**15.06.2019 Studienfahrt „Lambach, Stadlpaura, Wolfgangsee“**

**Anmeldung** unter Tel. 0699 18877870 oder per Mail an: info@ebw-salzburg.at

**Treffpunkt:** Salzburg Auferstehungskirche, Dr.-Adolf-Altmann-Straße 10, 5020

Sbg. **Abfahrt:** 08:00 Uhr **Unkostenbeitrag:** €40,00 p.P.

**12.07.2019 Wanderung Prebersee, Kirche St. Leonhard, Burg**

**Finstergrün Treffpunkt:** Salzburg Auferstehungskirche, Dr.-Adolf-Altmannstr. 10, 5020 Sbg. **Anmeldung** unter Tel. 0699 18877870 oder per Mail an: info@

ebw-salzburg.at **Abfahrt:** 8:00 Uhr **Unkostenbeitrag:**

€ 35,00 p.P.

**Informationen zu unseren Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage unter [www.ebw-salzburg.at](http://www.ebw-salzburg.at)**



## **Vortrag der Caritas Salzburg Auslandshilfe am 22. Mai 2019**

**Uhrzeit: 19.30 Uhr**

### **Syrienkrise: Humanitäre Hilfe im Konflikt**

Überlebt, was nun?

Die größte humanitäre Katastrophe unserer Zeit geht ins achte Jahr, mit bisher verheerenden Auswirkungen für die Menschen des Landes. Mehr als 13,1 Mio. Menschen benötigen humanitäre Hilfe – so viele, wie in keinem anderen Land auf der Welt. Doch die Hilfe ist chronisch unterfinanziert. Syrien befindet sich in einer Umbruchphase. Während der bewaffnete Konflikt noch nicht beendet ist, versucht man in einigen Regionen wieder zu einem geordneten Leben zurückzufinden. Die Caritas Salzburg unterstützt seit vielen Jahren regionale Projekte und befindet sich gerade auf einem weichenstellenden Weg - zwischen Nothilfe und Wiederherstellung von Lebensgrundlagen, zwischen Überleben und Leben. Je länger der Konflikt dauert, desto wichtiger ist es, Lösungen zu finden, die auf die individuellen Bedürfnisse der Menschen zugeschnitten sind.

## **Chor**

**An dieser Stelle wiederhole ich meine herzliche Einladung, im Chor der Evangelischen Kirche Hallein mitzusingen.** Wenn es dieser Gemeinde wichtig ist, dass sie einen Chor hat, der so viel schöne Musik beiträgt wie in den letzten Jahren, wird das nur möglich sein, wenn neue Sänger/innen hinzukommen. Derzeit wären Männerstimmen am gefragtesten ...

## **Proben in der Regel am Donnerstag um 19.45 Uhr.**

Informationen jederzeit bei: Peter Pröglhöf, Tel. 0699/188 77 503

[peter.proegelhoef@evang.at](mailto:peter.proegelhoef@evang.at)

Peter Pröglhöf



**Kantatengottesdienst  
Johann Sebastian Bach, „Ich hab in Gottes Herz und Sinn“ BWV 92**

Am Sonntag, 24. Februar 2019, war es wieder zu erleben: Es ist die Musik, die unsere Herzen so berührt, dass sie sich einschwingen können in Gottes Herz. Und es ist gerade die Musik Johann Sebastian Bachs, die mit dem verkündigten und gepredigten Wort eine Einheit bildet. In Worten ausgelegt wurde es wie immer mit großer Einfühlsamkeit für die Musik von Pfarrer Dr. Peter Gabriel. In

Musik brachten es zum Klingen Diana Plasse (Sopran), Daniel Johannsen (Tenor), Franziskus Schreiter (Bass), der Chor der Evangelischen Kirche Hallein und die Kinder der Kleinen Cantorey Salzburg. Mit viel Gespür für Nuancen musizierte das Schaitberger-Ensemble. Die Gesamtleitung lag in den Händen von Peter Pröghl, der dankbar resümiert: „Paul Gerhardt, der Dichter des Liedtextes, der





Ausgangspunkt dieser Choralkantate ist und Johann Sebastian Bach mit seiner unvergleichlichen Musik sagen uns, dass Gott unser Herz kennt, weil er ein Herz hat für uns. Heute haben wir viele Menschen ermutigt, diesen Schritt in ihrem Glauben zu wagen: „Ich hab in Gottes Herz und Sinn mein Herz und Sinn ergeben.“



## **Evangelische Kirchenmusik Salzburg und Tirol**

### **BachWerkVokal Salzburg**

Tel 0699 188 77 870

[karten@bachwerkvokal.com](mailto:karten@bachwerkvokal.com)

### **12.05. Salzburg Christuskirche | 18:00**

#### **„Cantate Domino“**

Werke von Bach, Händel, Telemann, Buxtehude, Mozart

Gordon Safari - Leitung

### **BachWerkVokal Salzburg**

### **23.06. Salzburg Christuskirche | 18:00**

#### **„Konzert“**

Werke von Johann Sebastian Bach u.a.

Gordon Safari - Leitung

### **Klanghorizont Kirche**

### **27.04. Salzburg Matthäuskirche | 18:00**

#### **„Mi Chamocha“**

#### **Von der Fröhlichkeit im Schrecken**

Georg Winkler – Klarinette

Ingeborg Weber – Harfe

Florian Müller – Percussion

Karl Müller – Rezitation

Tel 0699 188 77 870

[karten@evangelischekirchenmusik.at](mailto:karten@evangelischekirchenmusik.at)

### **Orgelpunkt 2019**

### **15.06. Salzburg Matthäuskirche | 18:00**

#### **„Komm, heiliger Geist“**

**Werke von Buxtehude, Bach, Doppelbauer, u.a.**

Michaela Aigner - Orgel

Tel 0699 188 77 870

[karten@evangelischekirchenmusik.at](mailto:karten@evangelischekirchenmusik.at)

## **Cantorey Salzburg**

Tel 0699 188 77 870

[karten@evangelischekirchenmusik.at](mailto:karten@evangelischekirchenmusik.at)

### **13.04. Salzburg Christuskirche | 18:00**

#### **Fauré-Requiem**

Rheinberger „Stabat mater“, Gounod „Die sieben letzten Worte“,

Fauré „Requiem“

Kooperation mit der Kantorei Pegnitz

Gordon Safari - Leitung

### **01.06. Salzburg Andrä-Kirche | 20:00**

#### **Joseph Haydn „Die Schöpfung“**

**Gordon Safari - Leitung**

## **Kleine Cantorey Salzburg**

### **Musical „Das nächste große Superding“**

06.04. Hallein Schaitbergerkirche | 15:00

Gordon Safari – Leitung

Tel 0699 188 77 870

**Eintritt frei, Spenden willkommen**

Musikalische Früherziehung, Konzerte, Stimmbildung, Sprecherziehung, Musical  
(5 – 14 Jahre)

**Probenzeiten: donnerstags 16:30 – 18:00**

**Hallein Schaitbergerkirche, Davisstraße 38**

### **11Uhr | „Orgelmusik zur Schranne“**

**jeden Donnerstag, bis 13. Dezember 2018**

20 Minuten Orgelmusik und geistlicher Impuls zur Mittagszeit

Salzburg Christuskirche | Orgel - Gordon Safari und Gäste

Termine: 04.04., 11.04., 25.04., 02.05., 09.05., 16.05., 23.05., 06.06., 13.06., 27.06.



Entsetzt und enttäuscht  
nehmen wir Abschied  
von unserem traditionsreichen

# KARFREITAG

**gestorben am 27. Februar 2019**

der nach Löschung von § 7.Abs.3 des Arbeitsruhegesetzes  
als gesetzlich anerkannter Feiertag in kurzem Verfahren,  
ohne größere Rücksprache oder längere Diskussion gestrichen wurde

Erstaunt über den Rechtsstaat und die Demokratie im Land  
bleiben zurück

3,6% der österreichischen Bevölkerung,  
die sich stattdessen nun einen persönlichen Urlaubstag nehmen können,

davon 292.597 Protestanten (Stand 2018)  
sowie der Mangel  
an Respekt und Toleranz für Minderheiten  
und der Ruf nach Gleichheit, der nie allen entspricht

Wir bitten von Beileidsbekundungen Abstand zu halten.  
Wollen Sie dennoch ein Zeichen der Wertschätzung schenken,  
laden wir Sie ein zum

**Gottesdienst am Freitag, den 19. April 2019  
um 09:30 Uhr in die Evangelische Schaitbergerkirche Hallein**

## Termine für unsere Senioren

### Kaffeenachmittag im Seniorenheim Hallein

Hallein, mittwochs 14.30 Uhr: 03.04., 08.05., 05.06., 03.07.

## Seniorenkreis

im Gemeindesaal, 2. Dienstag im Monat, 15.00 Uhr (nähere Informationen über Gerda Schwaiger, Tel. 76917)

**09.04. - Abendmahlsgottesdienst in der Passionszeit**

**07.05. – Ausflug zum Kloster Höglwörth**

**11.06. – „Blühende Pfingstrosen“**

## Angebote für Kinder

**Krabbelgottesdienst (sonntags, 10.45): 07.04., 21.04. (11.00 Uhr), 26.05., 30.06. - vor allem für Kinder von 0-6 Jahren und ihre Eltern**

## Geheimnisfest

**Freitag, 29.03., 16.00 - 19.00 Uhr**

**Samstag, 27.04., 16.00 – 17.00 Uhr**

**Sonntag, 28.04., 09.00 Uhr und 11.00 Uhr: Festgottesdienste**

## Kinder ferieninsel



Foto:SZ

Herzliche Einladung zur  
**Ferien-Insel 2019**  
für alle Kinder von  
**6 – 12 Jahren**

*Wir wollen gemeinsam spannende Geschichten hören und erleben, spielen, singen, basteln,*

*essen, die Kirche erkunden, den Garten genießen, ... .*

*An einem Nachmittag gibt es ein gemeinsames Fest mit den Eltern.*

Wann:	<b>8. – 11. Juli 2019</b> , jeweils von <b>9.00 – 16.00 Uhr</b>
Wo:	Im und ums <b>Pfarrhaus</b> , in der <b>Kirche</b> , im <b>Garten ...</b>
Kosten:	<b>55,00 Euro</b> alles inklusive – <b>Geschwistertarif</b> bzw. <b>Ermäßigung möglich</b>

### **Anmeldung**

AUSSCHLIESSLICH SCHRIFTLICH !!! bei Gemeindepädagogin Susanne Zippenfenig

**Anmeldeformular** wird **AUF ANFRAGE** (su\_zippenfenig@sbg.at // +43 699 188 77 598) gerne per mail geschickt

**!! Achtung: begrenzte Teilnehmer/inne-Zahl !!**

Kl. Cantorey: donnerstags 16.30 – 18.00 Uhr in unserem Gemeindesaal – neue Kinder sind herzlich willkommen!!!

### **Musical**

Das nächste große Superding

Die absolute Supershow am 6. April um 15:00 in der Halleiner Schaitberger Kirche

Die kleine Cantorey unter der Leitung von Gordon Safari und Silke Stein sucht das nächste große Superding. Was oder wer genau das allerdings sein soll, davon haben die kleinen Nachwuchstalente (noch) keine Ahnung.

Fest steht allerdings, dass in diesem fulminant, bunten Bühnenereignis kein Auge trocken bleibt.

Nach Ideen der Kinder entstand die Eigenproduktion der kleinen Cantorey. Silke Stein hat diese zusammen getragen und daraus ein einzigartiges, mitreißendes Musical geschrieben.

Erleben Sie die „Fast-Auftritte“ von Astronauten, Tigern und Schlager Stars und freuen Sie sich auch auf viele weitere Überraschungsgäste. Garniert mit mitreißender Musik und großartigen Showeinlagen, verspricht dieses Musical in der Tat das nächste große Superding zu werden.

## Hallein, Schaitbergerkirche, sonn- und feiertags, 9:30 Uhr

Mit Namen des/r Liturgen/in und in Klammer des/der Musikers/in

- 31.03., 09.30 Uhr: Gottesdienst Gabriel (Weber)  
07.04., 09.30 Uhr: Gottesdienst Gabriel (Pollhammer)  
07.04., 10.45 Uhr: Krabbelgottesdienst  
14.04., 09.30 Uhr: Palmsonntag, Gottesdienst mit Abendmahl, Kinder dürfen  
Palmbuschen mitbringen Gabriel/Pröglhöf (Safari)  
18.04., 19.00 Uhr: Gründonnerstag, Tischabendmahl Gabriel (Weber)  
19.04., 09.30 Uhr: Karfreitag, Gottesdienst mit Abendmahl und Kindergottesd.  
Kreil (Pollhammer)  
19.04., 19.19 Uhr: neunzehn.neunzehn am Karfreitagabend  
21.04., 06.00 Uhr: Jugendosternachtfeier am Friedhof  
21.04., 09.30 Uhr: Ostern, Gottesdienst für Jung & Alt mit Abendmahl  
Team (Staiger)  
21.04., 11.00 Uhr: Krabbelgottesdienst  
28.04., 09.00 + 11.00 Uhr: Geheimnisfest, Abendmahl  
Gabriel/Zippenfenig (Pollhammer)  
05.05., 09.30 Uhr: Gottesdienst Siller (Staiger)  
12.05., 09.30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl Del-Negro (Weber)  
12.05., 19.00 Uhr: Abendgottesdienst Pann (Weber)  
18.05., 11.00 Uhr: ökumenischer Motorradgottesdienst  
19.05., 09.30 Uhr: Abschlussgottesdienst der Konfirmand/innen (Weber/Stein)  
26.05., 09.30 Uhr: Gottesdienst für Jung & Alt Team (Weber)  
26.05., 10.45 Uhr: Krabbelgottesdienst  
02.06., 09.30 Uhr: Gottesdienst Gabriel (Miterrutzner)  
09.06., 09.30 Uhr: Konfirmationsgottesdienst mit Abendmahl  
Gabriel/Zippenfenig/Kreil (Safari)  
09.06., 19.00 Uhr: Abendgottesdienst Zippenfenig (Pollhammer)  
16.06., 09.30 Uhr: Gottesdienst Siller (Weber)  
23.06., 09.30 Uhr: Gottesdienst Kreil (Staiger)  
30.06., 09.30 Uhr: Schulschlussgottesdienst Team (Stein)  
30.06., 10.45 Uhr: Krabbelgottesdienst  
07.07., 09.30 Uhr: Gottesdienst mit Verabschiedung Vikar Jörg Kreil  
Gabriel (Safari)  
07.07., 19.00 Uhr: Gottesdienst am Predigtstuhl Kreil/Siller (Staiger)

### **Gottesdienste in der Seniorenresidenz Kahlsperg (mit Abendmahl):**

Samstag **16:00 Uhr**: 30.03., 27.04., 25.05., 29.06.

### **Meditative Abendgottesdienste**

**2. Sonntag im Monat, 19.00 Uhr**

**12. Mai, 9. Juni, 7. Juli (Predigtstuhl)**

### **Ökumenischer Motorradgottesdienst und Bikersegnung**

**Samstag, 18. Mai, 11.00 Uhr, Parkplatz Schule Burgfried gegenüber der Kirche**

### **Mittagsgebet**

Eine kurze Zeit der Besinnung mitten am Tag. Wir singen, beten und bedenken miteinander den Spruch der jeweiligen Woche.

**Jeden Freitag um 12.00 Uhr** (außer in den Schulferien sowie am 26.04., 21.06.)

### **Gottesdienst-Nachgespräche**

Nach dem Gottesdienst im Gemeindesaal zusammensitzen und bei einer Tasse Tee oder Kaffee über den Gottesdienst und die Predigt ins Gespräch kommen: 31.03., 05.05., 23.06.

### **Öffentliche Dank- und Segnungsgottesdienste anlässlich einer Eheschließung**

für verschieden und gleich geschlechtliche Paare

Nach dem Beschluss unserer Synode und unserer Gemeindevertretung bietet unsere Pfarrgemeinde für alle Paare, die standesamtlich verheiratet sind, einen Dank- und Segnungsgottesdienst an - bisher wurde dafür der Begriff "Trauung" verwendet!

Für Paare, die eine eingetragene Partnerschaft eingehen, besteht die Möglichkeit einer Segnung im seelsorgerlichen Rahmen.

## Terminübersicht und -vorschau

### April 2019

Di.	02.04.	19.30 Uhr	Ökum. Fastenaktion, Rif
Sa.	06.04.	15.00 Uhr	Musical kleine Cantorey
Di.	09.04.	19.30 Uhr	Ökum. Fastenaktion, Neualm
Di.	16.04.	19.00 Uhr	Ökum. Taizé-Gebet, Kirche
Do.	18.04.	19.00 Uhr	Tischabendmahlsfeier
Fr.	19.04.	19.19 Uhr	neunzehn.neunzehn am Karfreitag

### Mai 2019

Sa.	04.05.	09.30 Uhr	Evang. Frauentag in Wörgl
Sa.	11.05.	18.00 Uhr	Zam schau'n „Ein Dorf sieht schwarz“
Di.	14.05.	19.30 Uhr	Konfi-Elternabend
Sa.	18.05.	11.00 Uhr	Ökumenische Bikersegnung
So.	19.05.	19.19 Uhr	neunzehn.neunzehn
Mi.	22.05.	19.30 Uhr	Vortrag Syrien (Caritas Auslandshilfe)

### Juni 2019

Fr.	14.6.	18.13 Uhr	Interreligiöser Spaziergang
So.	16.06.	09.30 Uhr	Diözesan-u. Gustav-Adolf-Fest, Ibk.-Christuskirche
Mi.	19.06.	19.19 Uhr	neunzehn.neunzehn
So.	30.06.	09.30 Uhr	Schulabschlussgd. und Gemeindefest

### Juli 2019

So.	07.07.	09.30 Uhr	Gd. m. Verabschiedung Vikar Jörg Kreil
So.	07.07.	19.00 Uhr	Gottesdienst am Predigtstuhl

Bastelkreis: mittwochs, ab 8.30 Uhr

Besuchskreis: Donnerstag, 16. Mai, 14.30 Uhr

# Finde die versteckten Wörter!

Tipp: die Wörter haben alle mit Kirche und feiern zu tun :-)

M	I	A	V	T	Y	B	O	P	N
C	M	A	S	N	I	E	M	E	G
E	B	E	I	L	W	T	Z	E	L
Q	H	V	A	Y	G	E	I	E	D
X	B	N	E	D	Y	X	T	H	W
F	G	T	K	M	P	G	E	U	B
F	N	C	I	U	V	C	H	G	N
S	B	M	N	M	L	N	U	L	Q
S	O	U	D	P	N	N	J	A	A
P	G	M	E	Y	R	D	G	U	J
A	V	V	R	M	I	F	K	B	N
S	N	R	E	I	E	F	V	E	C
S	H	J	I	Z	W	T	I	N	F
Z	X	E	S	K	F	E	U	Y	X
D	W	S	E	H	C	R	I	K	E
F	V	U	W	L	J	Y	R	Z	U
E	E	S	V	V	V	S	I	I	W
S	O	S	R	G	O	T	T	L	D
J	O	G	T	L	T	C	U	S	C
Q	D	Y	A	E	O	Z	V	O	F

Das darf man auf keinen Fall verpassen!  
**Termine für Konfis und Jugendliche**



Bild: pixabay.com

**We own the night 5.0**

**Big5-Jugendosternacht**

Die Nacht der Nächte ...

zwischen Tod und Auferstehung ...

dem Licht entgegen.

**Samstag, 20. April 2019 19:00 Uhr**

**bis Sonntag, 21. April 2019 08:00 Uhr**

**!! Anmeldung erbeten bis Mittwoch, 17. April!!**

**!! Begrenzte TN-Zahl !!**

[su\\_zippenfenig@sbg.at](mailto:su_zippenfenig@sbg.at) // phone: 0699 188 77 598

(call or mail)

**SAVE THE DATE++SAVE THE DATE++SAVE THE DATE++SAVE THE**



Foto:ejst

### **Wir sind j-motion – bist DU es auch??**

Sommer & die Freiheit, gute Musik und coole Live-Bands. Neues sehen, vieles verändern und alles mitgestalten.

Schwimmen und beachen, singen und tanzen, lachen und hören.

Schlafen in Zelten und malen auf Wänden. Gottes- und Nächstenliebe, Toleranz und Respekt.

**j-motion 2019** – DAS Summercamp der ejst auf der Insel // Haus der Jugend, Salzburg-Alpenstraße

**Fr – So // 28.-30.Juni 2019**

**Für alle ab der Konfirmation.**

**Anmeldung unter [www.ejst.at](http://www.ejst.at) ab sofort**

**BIG5++BIG5++BIG5++BIG5++BIG5++BIG5++BIG5++BIG5++BIG5++**



**Stammtisch 18+**

**10.4.2019; 16.5.2019, jeweils 19:00 Uhr  
Trumerei, Strubergasse 26, Salzburg**

**Big5-MA-Brunch 16+**

**Samstag, 11.5.2019, 10:00-12:00 Uhr  
Insel/Haus der Jugend, Salzburg**

### **Konfirmations-Zeit**

(freitags, 15.00 – 17.30): 05.04., 17.05., 07.06.

Freizeit in Großmain: 03.-05.05.

Konfirmanden-Elternabend: Dienstag, 14.05., 19.30 Uhr

Abschlussgottesdienst: Sonntag, 10.05., 09.30 Uhr

### **Jugendtreff**

(freitags ab 19.00 Uhr): 20.04., 25.05., 22.06.

wird auch per Mail und Whatsapp bekannt gegeben!

### **Einladung zur nächsten Konfirmations-Zeit**

Ende Mai werden alle evangelischen Jugendlichen, die zwischen August 2005 und August 2006 geboren worden sind und im kommenden Schuljahr die 4. Klasse der Mittelschule oder des Gymnasiums besuchen, eine Einladung zur Konfirmations-Zeit für die **Konfirmation am Pfingstsonntag, 31. Mai 2020**, zugeschickt bekommen. Falls Ihr Kind keinen Brief bekommen hat und gerne an der Konfirmations-Zeit teilnehmen möchte, setzen Sie sich bitte mit dem Pfarramt in Verbindung.

Auch wer bisher nicht getauft worden ist, kann an der Konfirmations-Zeit teilnehmen und wird dann während der Konfirmations-Zeit getauft.

Alle neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden treffen sich gemeinsam mit ihren Eltern zum **Anmeldetermin und zur Einstiegseinheit am Freitag, 14. Juni, 15.00 - 18.00 Uhr im Pfarrhaus!** Es wäre super, wenn zumindest ein Elternteil von 17.-18.00 Uhr für die Anmeldung und den Infoblock dabei sein könnte.

Die Konfirmations-Zeit findet in der Regel alle 14 Tage am **Freitagnachmittag von 15.00 – 17.30 Uhr** im Pfarrhaus statt, zum ersten Mal dann nach den Sommerferien am 13. September 2019.

### **Junge Erwachsene**

Dienstag, 19-21 Uhr im Fisherman's, Salzburg-Christuskirche

Kontakt: Melanie Dormann

30.4 Perlen des Glaubens

21.5 Spieleabend

25.6 Radtour mit Picknick

## Mitarbeiter Mentoring – Seminar Innsbruck



Foto:ejst

Mentoring? Schon mal gehört, aber:

- Was genau ist das?
- Brauchen wir in der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit das?
- Was bringt uns das?

Das waren so in etwa meine Gedanken, als ich am 01. Februar in den Zug Richtung Innsbruck gestiegen bin. Mein Ziel war das Mitarbeiter – Mentoring Seminar in Innsbruck.

Dabei handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt der Lutherisch Evangelischen Gemeinde Bozen, des CVJM Oberalster zu Hamburg, sowie der Evangelischen Jugend Salzburg – Tirol.

Ein von der Europäischen Union im Zuge von Erasmus + gefördertes Drei-Länder-Projekt.

Ich war dementsprechend gespannt, was mich erwartet.

Die 18 Teilnehmer des Seminars lernten während der drei sehr interessanten Tage von der Seminarleiterin Mirjam Link, einer erfahrenen Religionspädagogin

und Mentorin:

- Was Mentoring genau bedeutet
- Welche Methoden und Werkzeuge im Mentoring angewendet werden können
- Wie sich das Gelernte in der konkreten Gemeindesituation angewendet werden könnte

Für Salzburg führte das konkrete Planungsgespräch zur Einrichtung eines „Mentorenstammtischs“ im Zuge von BIG5, bei dem gemeinsame Schritte zur Umsetzung und Etablierung des Objekts entwickelt werden sollen.

Aber worum geht es nun eigentlich?

Ausgangspunkt war die Erkenntnis, dass wir unsere jungen Mitarbeitenden zwar schulen, es jedoch bei der Begleitung während ihrer Arbeit in der Gemeinde hapert. Hier setzt das Mentoring an: es geht um Begleitung und Erfahrungsweitergabe von erfahrenen Mitarbeitern an die „nächste Generation“. Dabei sollen keine Patentlösungen präsentiert werden, sondern es geht darum, gemeinsam mit dem Mentee Lösungen zu entwickeln, die zu ihm/ihr passen und so die Entwicklung sowohl als Mitarbeiter, als auch als Persönlichkeit zu fördern. Vielleicht fragst du dich jetzt, wer denn dazu geeignet ist, Mentor zu werden.

Ich sage: Du!!

Warum???

Die Tatsache, dass du diesen Artikel bis zu dieser Stelle gelesen hast zeigt, dass du ein Interesse an der Kinder- und Jugendarbeit hast und dir dieses Thema am Herzen liegt.

Das ist schon mal eine sehr gute Ausgangssituation.

Du kannst dir außerdem vorstellen, einen unserer Mitarbeiter während eines gewissen Zeitraums zu definierten Terminen zu treffen und durch Gespräche zu begleiten?

Du kannst zuhören?

Dann würden wir uns sehr freuen, wenn du Kontakt zu uns aufnimmst.

Wir, das sind Gemeindepädagogin Susanne Zippenfenig (su\_zippenfenig@sbg.at) und Kinder – und Jugendpresbyter Oliver Korn (oli.korn@web.de)

Oliver Korn

## **Frauentag**

der Evang. Frauenarbeit Salzburg/Tirol

### **Die Fülle des Herbstes – Hoch lebe das Alter(n)!**

**Samstag, 4. Mai 2019**

Evang. Gemeindezentrum Wörgl, 09.30 bis 17.00 Uhr

Mitten im Frühling einen Frauentag zum Herbst des Lebens !? Vielleicht können wir ja tatsächlich im Herbst des Lebens so etwas wie einen Frühling erfahren? Mit den Bildern der beiden Jahreszeiten werden wir das Phänomen des Älterwerdens umschreiben und philosophische und psychologische Überlegungen dazu anstellen.

Was bietet uns diese Lebensphase, was verlangt sie uns ab und welchen Sinn können wir in ihr entdecken?

Referentin: Dr. Elisabeth E. Schwarz

Abfahrt mit dem Bus: 07.30 Uhr Salzburg Christuskirche

Anmeldung bis 28.4.2019 bei Barbara Wiedermann, [wiedermann@](mailto:wiedermann@christuskirche.at)

[christuskirche.at](mailto:wiedermann@christuskirche.at), 0699/1 88 77 582

## **Ankündigung**

Unsere Pfarrgemeinde hat ab sofort einen anderen „offiziellen“ Namen!

Wir sind nicht mehr nur A.B., sondern

**Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Hallein**

## **„Ewige Baustelle“ - Wir feiern 150 Jahre**

Diözesan- und Gustav-Adolf-Fest

So, 16. Juni 2019, 9-16 Uhr, Christuskirche Innsbruck

Unter dem Motto „150 Jahre - Ewige Baustelle“ feiert die Diözese Salzburg und Tirol am 16. Juni 2019 die beiden Jubiläen „150 Jahre Protestantische Glaubensgenossenschaft Innsbruck“ und „150 Jahre Gustav-Adolf-Zweigverein Tirol“. Wir feiern die Entstehungsgeschichte unserer Gemeinden, schauen zurück auf Meilensteine in deren Entwicklung über die letzten 150 Jahre und blicken in die Zukunft unserer kleinen, aber lebendigen und engagierten Evangelischen Kirche in Tirol. Lassen Sie sich einladen und feiern Sie mit! Von 9-16 Uhr erwartet unsere Gäste in der Christuskirche und deren Nebenräumen, rund um den Martin-Luther-Platz, in der Richard-Wagner-Straße und in der Elisabethstraße ein buntes und abwechslungsreiches Programm für Groß und Klein. Um 9 Uhr beginnen wir mit einem Willkommen am Kirchenvorplatz, um 9.30 Uhr folgt ein Festgottesdienst mit Diözesankantor Gordon Safari an der Orgel, nach einem Kirchencafé geht es weiter mit dem Festakt, der von der Johann Sebastian Bach Musikschule Innsbruck musikalisch mitgestaltet wird. Ab 12:30 können Sie sich kulinarisch mit Speisen und Getränken aus der Region verwöhnen lassen. Für den Nachmittag haben wir für alle Besucherinnen und Besucher ein vielfältiges generationenübergreifendes Programm mit verschiedenen Workshops vorbereitet. Ein Reisesegen um 15:45 Uhr rundet den Festtag ab. In Zusammenarbeit mit der Evangelischen Jugend Salzburg-Tirol bieten wir während der gesamten Veranstaltung ein spannendes und abwechslungsreiches Programm für Kinder an.

Aus unserer christlichen Überzeugung heraus feiern wir diesen Tag nachhaltig nach den „Going Green“ Kriterien von *Green Events Tirol*. Wir ersuchen Sie, schon jetzt eine ressourcenschonende Anreise aus Ihren Gemeinden zu planen. Wir freuen uns, wenn Sie diesen besonderen Anlass mit uns und vielen anderen Menschen feiern!

## **Programm**

- 09:00 Uhr: Willkommen am Martin-Luther-Platz  
09:30 Uhr: Festgottesdienst in der Christuskirche (Orgel: Gordon Safari)  
10:30 Uhr: Kirchencafé, währenddessen ab 10:45 Uhr:  
                  Delegiertenversammlung des GAV Salzburg-Tirol  
11:30 Uhr: Festakt „150 Jahre“ (Musik: Johann-Sebastian-Bach Musikschule)  
12:30 Uhr: Mittagessen  
13:30 Uhr: Buntes und vielseitiges Nachmittagsprogramm  
15:45 Uhr: Reisesegen  
16:00 Uhr: Ende

## **Anreise für Gäste aus Tirol und Salzburg**

*Mit der ÖBB:* Fahrpläne zum Hauptbahnhof Innsbruck können Sie hier erfragen:  
<http://fahrplan.oebb.at/bin/query.exe/dn>

Vom Hauptbahnhof Innsbruck kommen Sie mit den Buslinien 504 (Haltestelle „Martin-Luther-Platz/HAK“) oder der Linie R (Haltestelle „Kochstraße“) direkt zur Christuskirche.

*Mit Fahrgemeinschaften:* Wenn Sie mit dem Auto anreisen möchten, bitten wir Sie, sich in Ihren Gemeinden zu koordinieren und Fahrgemeinschaften zu bilden. Parkplätze stehen am Lehrerparkplatz der BHAK/BHAS Innsbruck (Karl-Schönherr-Straße 2) zur Verfügung.

## **Nähere Informationen zum Fest**

Pfarramt Innsbruck-Christuskirche  
Richard-Wagner-Straße 4, 6020 Innsbruck  
pfarramt@innsbruck-christuskirche.at | 0512-588471  
www.innsbruck-christuskirche.at - Sektion „Unser Angebot“



## **(Kirchen)Geschichte mal anders**

„Wir schreiben das Jahr 1402. Ihr befindet euch in Prag, dem Juwel des Reiches, doch etwas geht hier vor sich.

Etwas, dass die Ruhe dieser, sonst so friedlichen, Stadt stört...“ Bei einem Rollenspiel setzt sich eine Gruppe von Spielern an einen Tisch, während der Spielleiter eine Geschichte erzählt. Als Charaktere nehmen die Spieler an dieser Geschichte teil und verändern sie durch ihre Handlungen, erfahren wichtige Informationen und treiben so die Geschichte voran.

Ich finde, es ist eine tolle Möglichkeit, Spiel und lernen miteinander auf eine lebendige Art und

Weise zu verbinden. Hier kann Geschichte nicht bloß gelehrt, sondern „gelebt“ werden! Also habe ich mich entschlossen, dass mein Projekt für das zweite Ausbildungsjahr ein Rollenspiel werden soll. Sehr schnell habe ich das richtige Setting für die Geschichte gefunden: Prag zu Beginn des 15. Jahrhunderts. Denn zu dieser Zeit hat ein wichtiger Mann in Prag seine Arbeit aufgenommen: Jan Hus.

Am Sonntag, den 10.2.19, haben sich drei Konfirmandinnen gemeldet, das Abenteuer „1402 Gans und Löwe“ mit mir spielen zu wollen. In Form der Charaktere: Nela, Marie und Filip haben sie die Stadt erkundet, verschiedene politische, soziale und religiöse Phänomene der Zeit erfahren und schließlich ihren ominösen Auftrag gelöst, die Unruhen der Stadt zu einem Ende zu bringen. Es war ein Spiel, welches mit Stift, Papier und Würfeln gespielt und im Kopf der Teilnehmer stattgefunden hat. Während drei fiktive Charaktere versucht haben, ihre Heimatstadt sicherer zu machen, haben drei Konfirmandinnen erfahren, welche Gottesdienstpraxis vor 600 Jahren üblich waren, wer Jan Hus war und welche Bedeutung seine Arbeit hat.

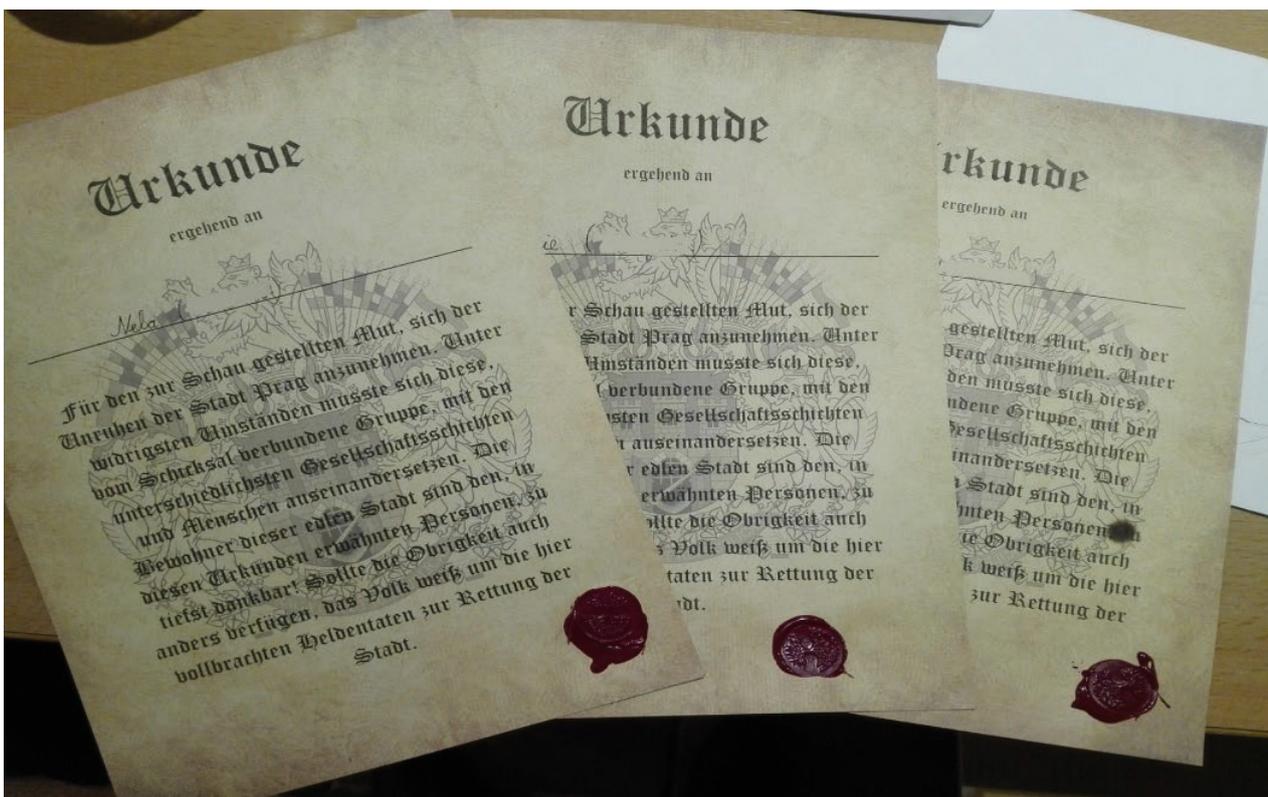
Das Abenteuer wird, sobald ich es fertig ausformuliert habe, gerne von mir zur Verfügung gestellt. Schon jetzt ist eine weitere Runde mit unseren Jugendlichen geplant.

*Also ich fand das Rollenspiel sehr cool und ich finde, es hat dargestellt wie schwierig*

damals die Situation war. Wie selbst die Kirche die freien Meinungen unterdrücken konnte. Und vor allem hat es dargestellt wie schnell jemand beseitigt werden könnte. – Marie

Das PnP hat mir wirklich sehr viel Spaß gemacht, es war lustig und unterhaltsam. Durch die Rätsel, die mit dabei sind, ist das Ganze noch cooler und ich habe gelernt nicht gleich aufzugeben, wenn ich etwas nicht sofort schaffe. Ich werde in Zukunft sowas auch machen und sooft wie es geht. - Filip

Das Pen and Paper war richtig lustig. Ich habe gelernt, dass Teamwork wichtig ist. Was ich mitgenommen habe: Viel Spaß. – Nela



Selbstverständlich gab es auch Urkunden für die tapferen Spielerinnen und ihre Charaktere



## Evangelische Kirche A.B. in Österreich Der Bischof



Wien, 26. März 2019

Liebe evangelische Christinnen und Christen!

Am Karfreitag gedenken wir des Kreuzestodes Jesu Christi. Der Karfreitag ist unlösbar mit dem Osterfest verbunden. Die vielen Kreuze im öffentlichen Raum zeigen, wie verwurzelt der Karfreitag in unserer Kultur ist.

Für uns Evangelische ist der Karfreitag besonders wichtig. Im Kreuz sehen wir Gottes Hingabe und Liebe. Karfreitag ruft auf, den Leidenden zu helfen und Leid, wo immer möglich, zu verhindern. Daher war es ein guter Schritt, dass der Karfreitag ein gesetzlicher Feiertag für Evangelische und Altkatholische in Österreich wurde. Es war auch eine Anerkennung der Evangelischen Kirche als Minderheit nach Jahrhunderten der Unterdrückung in Österreich.

Nun wurde diese gute Regelung aufgehoben und uns der Karfreitag als Feiertag genommen. Der erste Vorschlag mit dem halben Feiertag hätte unser Gottesdienstleben zerstört. Das Schlimmste ist verhindert worden. Das hat bei mir und anderen zunächst Erleichterung ausgelöst. Aber dass Evangelische nun einen Urlaubstag nehmen müssen, um am Karfreitag den Gottesdienst besuchen zu können, lehnen wir strikt ab. Wir prüfen auch rechtliche Schritte.

Für den kommenden Karfreitag am 19. April rufe ich auf, möglichst zahlreich an den Gottesdiensten teilzunehmen: Zeigen wir, wie wichtig der Karfreitag ist! Wer dazu einen Urlaubstag nehmen muss, hat das spätestens zwei Wochen vor dem 19. April beim Arbeitgeber zu melden. Ich bedanke mich bei allen, die dazu bereit sind! Das ist ein wichtiges Bekenntnis zu unserem evangelischen Glauben.

Ich wünsche Ihnen einen besinnlichen Karfreitag und ein gesegnetes Osterfest!

Bischof Michael Bünker

# Diakonieverein

## Bildung.Salzburg

### Evangelische Schulen in Salzburg

Seit 33 Jahren betreibt der Evangelische Diakonieverein pädagogische Einrichtungen in Salzburg. Vom Kindergarten bis zur Matura erhalten Kinder mit unterschiedlichen Begabungen **individuelle Förderung nach den Prinzipien der Maria Montessori**.

Seit 1986: Evangelisches Kinderhaus, Hellbrunner Allee

Seit 1990: Evangelische Volksschule, Josefiaw

Seit 1994: Evangelische Mittelschule, Franz-Hinterholzer-Kai

Seit 1997: Orientierungsstufe / Polytechnikum, Franz-Hinterholzer-Kai

Seit 2008: Evangelisches Oberstufenrealgymnasium, Grödig

Basierend auf christlich-ganzheitlichen Werten haben soziale Projekte und Inklusion einen besonderen Stellenwert an unseren Schulen. Die Entwicklung eines sozialen Bewusstseins der Jugendlichen und die Fähigkeit, Menschen in ihrer Verschiedenheit zu respektieren, sind uns sehr wichtig.

Das **Montessori Oberstufenrealgymnasium** führt in vier Jahren zur Allgemeinen Hochschulreife und bietet Jugendlichen die zwei Schwerpunkte „musisch-kreative Bildung“ und „globale Verantwortung“. Das architektonische Konzept der neuen Räumlichkeiten spiegelt das Wesen der Schule wider: Weitblick sowohl in die Salzburger Bergwelt als auch metaphorisch gesehen im Sinne der Schulentwicklung als Basis für innovative Pädagogik.

Montessori Oberstufenrealgymnasium (MORG)

Otto-Glöckelstrasse 10 / 5082 Grödig / [oberstufe@diakonie.cc](mailto:oberstufe@diakonie.cc) /

[www.diakonie.cc](http://www.diakonie.cc)

## Vom Recht des Stärkeren und der Nächstenliebe – ein biologischer Disput

Wohl jeder von uns ist während seiner Schulzeit im Biologieunterricht mit dem berühmten Schlagwort vom „Recht des Stärkeren“ konfrontiert worden, das – so sagt man – nun einmal die Natur bestimme. Formuliert wurde dieses „unumstößliche“ Gesetz von Charles Darwin, dem Entwickler der Evolutionstheorie.

Einerseits ist uns dieses „Naturgesetz“ als wissenschaftliche Wahrheit beigebracht worden... und andererseits können einem doch immer wieder Zweifel kommen, wenn man diesem Gesetz die Lehre der Nächstenliebe gegenüberstellt. Denn eigentlich passt das doch absolut nicht zusammen, oder? Jesu Lehre ist eindeutig kein Plädoyer für ein wie immer geartetes „Recht des Stärkeren“.

Aber die Evolutionstheorie in Frage zu stellen, davor warnen uns – zurecht – weltweite Vorkommnisse rund um die so genannten „Kreationisten“ (strenggläubige Menschen, die davon ausgehen, dass nur die religiösen Schöpfungsberichte die Wahrheit beinhalten und Darwin daher falsch liegen müsse), deren religiöser Fanatismus und Kampf gegen die Wissenschaft äußerst bedenklich sind. Auch den deutschen Wissenschaftler Joachim Bauer hat diese Frage beschäftigt. Und in seinem Buch „Prinzip Menschlichkeit“ gibt er Antworten, die Mut machen können.

Die erste Antwort ist eigentlich recht simpel: Darwin wurde falsch ins Deutsche übersetzt! Bei Darwin gab es nie ein „Recht des Stärkeren“ sondern nur ein „Recht des Fitteren“. Und mit „fit“ ist nicht die körperliche Fitness gemeint, sondern die Fähigkeit sich anzupassen. Darwin meinte also, dass in der Natur diejenigen „Arten“ überlebensfähiger sind, die sich besser anpassen können. Dass aus diesem „Übersetzungsfehler“ in Deutschland sich eine Rassenlehre entwickeln würde, in der von Darwins Theorie letztlich nur mehr der Gedanke einer überlegenen (eben stärkeren) arischen Rasse überbleiben würde, könnte ein Treppenwitz der Geschichte sein, hätte er nicht in den Wahnsinn des Nationalsozialismus gemündet.

Die zweite Antwort dauert länger, aber sie ist die, die noch viel tiefer geht: Joachim Bauer zeigt uns anhand verschiedenster wissenschaftlicher Untersuchungen, dass die Idee vom Überlebens-„Kampf“, der sich in der Biologie stark verbreitet hat, eigentlich falsch ist. Grundtendenz der

Lebewesen ist vielmehr – wie die jüngere Forschung zeigt – das Streben nach „Kooperation“.

Kooperation statt Kampf. So lautet die neue Theorie der Wissenschaft, wenn es darum geht zu erforschen, was die Lebewesen auf unserem Planeten tun, um zu überleben. Und diese neue These wird von Joachim Bauer in seinem Buch untermauert mit einer Reihe von wissenschaftlichen Untersuchungen, die allesamt zu einem Ergebnis kommen: Das Leben auf unserem Planeten beruht sehr stark darauf, dass wir mit anderen kooperieren. Diese Erkenntnis geht – naturwissenschaftlich gesehen – bis in die Genetik. Sogar auf genetischer Ebene können Wissenschaftler mittlerweile Untersuchungsergebnisse vorweisen, die zeigen, dass „Kooperation statt Kampf“ ein biologisches Gesetz ist, das nicht frommem Wunschdenken entspringt, sondern einen ernstzunehmenden Denkansatz darstellt, der dem „Recht des Stärkeren“ viel entgegenzusetzen hat. Wenn man sich also schon früher immer wieder gedacht hat, dass die Sache mit dem „Recht des Stärkeren“ doch eigentlich so gar nicht zu dem passt, was uns Jesus gelehrt hat... dann ist es an der Zeit, Joachim Bauers Buch „Prinzip Menschlichkeit“ zu lesen und festzustellen, dass religiöse Weisheit und biologische Erkenntnis durchaus nahe beieinander liegen können.

Ach ja, noch eine Anekdote am Rande:

Bereits vor über 20 Jahren fanden Forscher heraus, dass in Wolfsrudeln entgegen der bisherigen Annahme der Nachwuchs NICHT vom Alphamännchen stammt! Während die großen und starken Wölfe um die Position des Leitwolfs kämpfen, gehen die schwachen Wölfe mit den Weibchen ins Gebüsch und .... (Moralisch vielleicht nicht zur Nachahmung empfohlen, aber dass nur die Stärksten sich fortpflanzen sollen, das ist der Natur offensichtlich nicht so wichtig wie geglaubt.)

Hartmut Schwaiger



## ...dem Rad selbst in die Speichen fallen...

*Von guten Mächten wunderbar geborgen,  
erwarten wir getrost, was kommen mag.  
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen  
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.  
Dietrich Bonhoeffer*

Was ist das für ein inniger Glaube, solche Zeilen im Gefängnis, den Tod vor Augen, zu schreiben. Sie zeugen von einem tiefen Gott-Vertrauen. Dietrich Bonhoeffer, ein protestantischer Theologe, lebte in der NS Zeit. Sein offener Widerstand gegen das Hitler-Regime und die Judenverfolgung führte 1945 als 39-jähriger zu seiner Hinrichtung.

Bonhoeffer war ein leidenschaftlicher Theologe, der immer wieder um den Glauben rang. Seine Hauptfrage in all seinem Denken und Handeln war: **Was bedeutet es Christ zu sein?** Was heißt es, wenn man sein ganzes Leben Gott widmet und mit seinem Christsein Ernst macht? Er verkündet den grenzenlosen Zuspruch Gottes, der in seiner Gnade die Menschen annimmt, so wie sie sind. Aber er betont auch den Anspruch Gottes, dass wir als Christen verantwortlich handeln müssen.

Bonhoeffer lebte diese Übereinstimmung von Glauben und Handeln wahrlich glaubhaft. Auch forderte er von der Kirche, damals sehr schweigsam und verängstigt, folgendes: *“Wenn die Kirche den Staat ein Zuviel oder ein Zuwenig an Ordnung und Recht ausüben sieht, kommt sie in die Lage dem Rad selbst in die Speichen fallen zu müssen.“*

In welcher glücklicher Lage sind wir Christen im heutigen Europa, nicht vor der Wahl zwischen Märtyrertod und Mitläufertum zu stehen. Umso leichter

könnten wir der Aufforderung nachkommen: „Seid aber Täter des Wortes und nicht Hörer allein, wodurch ihr euch selbst betrügt“ (Jakobus 1:22)

Was kann uns denn passieren, wenn wir uns strikte dagegen verwehren, das größte Friedensprojekt der letzten Jahrzehnte, nämlich Europa, von subversiven Kräften kaputtmachen zu lassen ?

Was kann uns denn passieren, wenn wir protestieren, dass Klimaschutz noch immer lasch gehandhabt wird?

Solche Problemfelder ließen sich noch beliebig fortsetzen.

Viel kann jedoch passieren, sollte unsere Generation nicht erkennen, dass sie ihre „Hausaufgaben“ zu machen hat: **Wir verprassen weiterhin die Zukunft unserer Kinder und Kindeskinde.**

Helga Schininger



Interreligiöse Talkrunde

## **Blick über den Zaun - Auszüge aus dem Evangelischen Pressedienst für Österreich**

### **Sensibel für Bedürfnisse von Minderheiten, Geflüchteten, sozial Schwachen**

Angesichts der gegenwärtigen Probleme und Herausforderungen der Europäischen Union appelliert die Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) an die Bürgerinnen und Bürger des Kontinents, sich an der EU-Wahl im kommenden Mai zu beteiligen. In einer am Sonntag, 10. Februar, in Wien verabschiedeten Stellungnahme ermutigt der Rat der GEKE, „dadurch den Kurs Europas mitzubestimmen“.

Konkret sieht das dreizehnköpfige Leitungsgremium der Kirchengemeinschaft Gefahren durch wachsende „Europa-Skepsis“, „europaablehnende Stimmen“ und die „Rückkehr zu nationalistischen Wunschvorstellungen“. Gleichzeitig stünden Herausforderungen bevor, die „nicht mehr national zu bewältigen“ seien. Angeführt werden dabei der Klimawandel, die Flüchtlingspolitik, die soziale und ökonomische Spaltung in Europa, Technisierung und Digitalisierung sowie „die politischen Kräfteverschiebungen außerhalb Europas“. (epdÖ, Wien/ Straßburg, 18.2.2019)

### **Brot für die Welt unterstützt Kampagne für „Friedensprojekt Europa**

Mit einem Aufruf für eine Europäische Union, „die bedingungslos für Frieden und Menschenrechte eintritt“ wendet sich ein Bündnis aus 74 Organisationen und Institutionen aus neun europäischen Ländern an das Europäische Parlament. Im Juni 2018 hatte die EU-Kommission für den Haushaltsrahmen 2021-2027 einen Verteidigungsfonds in Höhe von 13 Milliarden Euro vorgeschlagen. 4,1 Milliarden Euro davon sollten in militärische Forschungsprojekte fließen. Die Initiatoren hingegen fordern, „dass die Europäische Union ihre Stärken als Vermittlerin in Konflikten und als Bündnis für Frieden durch Kooperation und Zusammenarbeit in der Welt ausbaut.“ Den Europäischen Verteidigungsfonds lehnten sie ab, da der Vertrag von Lissabon (2007) die Finanzierung von Rüstungsprojekten und Militäreinsätzen aus dem Gemeinschaftshaushalt der Europäischen Union verbiete. Als Gegenvorschlag fordert das Bündnis für den Haushaltsrahmen sieben Milliarden Euro für „gewaltfreie Konfliktbearbeitung und Friedensförderung“ und drei Milliarden Euro für die „Förderung von Menschenrechten und Demokratie“. (epdÖ, Straßburg, 18.2.2019)

### **In mobiler Pflege bleibt oft das Menschliche auf der Strecke**

„Die Frage in der mobilen Pflege ist manchmal: Darf ich 46 oder 48 Minuten bei einer Klientin bleiben? Da bleibt das Menschliche auf der Strecke.“ Für mehr Freiraum und den Abbau von Bürokratie hat sich die Direktorin der Diakonie Österreich, Maria Katharina Moser, am Samstag, 9. Februar, im ÖI-Mittagsjournal ausgesprochen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pflege seien „total eingetaktet“, hätten viele Leistungs- und Anforderungskataloge, die sie abarbeiten müssten. In diesem Zusammenhang plädierte Moser für mehr Eigenverantwortung der Pflegekräfte.

Für die nächsten Jahre erwartet Moser einen großen Personalmangel im Pflegebereich. Befürchtet werde eine Lücke von mehreren tausend Arbeitskräften.“ Jedenfalls sehe sie hier großen Handlungsbedarf und erwarte sich viel von der angekündigten Pflegereform der Bundesregierung. Dennoch kritisiert sie den Fokus der Reform auf Angehörige: „Es ist gut und wichtig, die Angehörigen zu stärken, die Maßnahmen die da genannt werden sind auf den ersten Blick auch richtig.“ Gleichzeitig müsse man sehen: „Wir haben eine knappe Million Menschen, die in der Pflege als Angehörige tätig sind, und die Hälfte davon ist über 60.“ Was es dringend brauche sei professionelle Unterstützung für die pflegenden Angehörigen“. (epdÖ, Wien, 18.2.2019)

## Mobbing

Isabella kam schon wieder wie so oft in letzter Zeit weinend nach Hause. „Was ist los?“ fragte Mama, zum hundertsten Mal und hoffte endlich eine Antwort darauf zu bekommen. Isabella legte ihre Jacke weg, zog die Schuhe aus und ging schweigend zum Mittagstisch.

Seit sie in die neue Schule ging, war sie wie ausgewechselt. Vorher lebhaft, gut gelaunt und immer ein Lächeln auf den Lippen, war sie immer öfter in sich gekehrt und verschlossen. Lachte nicht mehr, ging nur in ihr Zimmer, machte dort brav ihre Hausaufgaben und lernte wie wild. „Ob die Schule ihr zu anstrengend ist?“, fragte sich ihre Mutter. Sie versuchte ihre Tochter aus der Reserve zu locken, in dem sie viel mit ihr unternahm, Skifahren, Kino, Zoobesuche oder ins Einkaufszentrum, aber Isabella schien das alles kalt zu lassen. Und auch heute wieder bedankte sie sich fürs Essen und „Schwups“, war sie schon in ihrem Zimmer verschwunden.

Sandra, also die Mutter von Isabella, ließ sich das nicht mehr gefallen und ging ihr nach, „Isa, sag endlich was los ist, ich will es endlich wissen! Möchtest du in eine andere Schule, weil es dir zu anstrengend ist? Sag mir endlich wo ‚der Hut brennt!‘“, sagte sie scharf. „Ich weiß gar nicht WO und vor allem WIE ich anfangen soll, Mama“, sagte Isabella resigniert. „Sag mir endlich, was los ist Schatz!“ Isabella richtete ihre Schultern auf und holte tief Luft. „Mama, ich werde gemobbt, sagte sie schließlich. Alle machen mich fertig, dass ich zu dick bin und in Sport keine Chance gegen alle habe!“ „Aber Mäuschen, wieso hast du nichts gesagt?!“, meinte Sara überrascht, „Das höre ich zum ersten Mal! Ich mein, ich weiß, dass du zu viel auf den Rippen hast, aber es ist nicht viel und du bist auf einem guten Weg, wieso machen die Mädchen das?“ Sara war bestürzt das zu hören, was mit ihrer Tochter passiert. Isabella sah sie ruhig an und antwortete: „Es sind nicht alle so! Es gibt ein paar, die mich mögen und zu mir stehen, aber leider nur sehr wenige. Warum können die anderen nicht einfach sehen wer ich wirklich bin? Und warum sind die anderen so böse zu mir?“ „Ich habe keine Ahnung, Schatz“, sagte ihre Mutter und setzte sich auf Isabellas Bett. „Vielleicht wissen sie es nicht besser und sind einfach nur dumm, wenn sie dich nicht besser kennenlernen möchten, oder sie sind sich selbst so unsicher, dass sie einfach nicht anders können, oder es sind schlichtweg totale ‚Tussis‘“, überlegte ihre Mutter. „Und was soll ich jetzt tun, Mama?“, fragte Isa drängend. „Ach, schenke Ihnen einfach keine Beachtung, die sind ja alle dumm!“, sagte

Isabellas Mutter und ging aus dem Zimmer. Ihr war vermutlich nicht klar, wie das heute so ist!

„Heute?“ fragst du dich? – Ja heute! Früher wurde man auch gemobbt, aber nur verbal, das heißt von ‚Auge zu Auge‘, heutzutage gibt es WhatsApp, und Facebook usw... Da geht das viel leichter als früher! Die Mutter von Isabella wusste, wie schlimm es sein konnte, wenn gemobbt wurde. Die Mädchen ihrer Klasse waren auch nie nett zu ihr gewesen, aber jeden Tag nach der Schule hörte sie sie nicht mehr. Heute ist das anders. - „Warum?“ fragst du dich? – Ganz einfach, heute gibt es Smartphones – und sobald einer deine Nummer hat, kann er dich kontaktieren! Darum ist die ‚Angriffsfläche‘ viel größer! Man ist immer erreichbar und vor allem sieht man jede Nachricht, die aufs Handy gesendet wird! Konnte man vor 20 Jahren noch dem Ganzen ausweichen, ist es heute leider nicht mehr so leicht!!!

Aber um die Geschichte zu vollenden: Isabella hatte Glück! Denn es fand sich eine Freundin namens Johanna aus der Parallelklasse. Sie ermutigte Isabella, sie selbst zu sein und dass es nicht wichtig war, wie man äußerlich aussieht, sondern dass das Herz im Inneren das Ausschlaggebende im Leben ist. Johanna selbst war schlank, sportlich und hatte immer tolle Klamotten, aber es war ihr egal.... Sie war ein Mädchen, das Menschen so sah, wie sie waren und sie mit all ihren ‚Makeln‘ und ‚Eigenheiten‘ nehmen konnte wie sie waren. Sie hatte keine Angst davor und vor allem: Sie stellte sich allen Neidern, Nörglern und Zicken, weil sie wusste, dass das auf Dauer nicht wichtig war.

„Bestand hat nur die Liebe“, hat Johannas Mutter gesagt und sie lernte für sich selbst, dass die Liebe der größte Friede ist, den man haben konnte. Isabella war schließlich froh, Johanna an ihrer Seite zu haben, um sich stärker zu fühlen und Johanna war froh, einfach für Isabella da zu sein.

Man muss dazu sagen, dass Johanna Christin war und wusste, dass vor Gott alle Menschen gleich sind – egal ob sie hübsch - hässlich, intelligent - dumm, fröhlich oder traurig sind – Gott liebt alle Menschen und behandelt sie alle gleich, also: „Warum können und tun wir das nicht?“.

Darum lässt euch eins sagen: „For the world you are somebody, but for somebody you are the world! (Für die Welt bist du irgendwer, aber für irgendwen bist du die Welt!)

Yvonne Ennsmann

## **Freud und Leid**

**Taufen:** Paul Glöckl, Samuel Weickl, Danijela Weber, Hannah Weber, Anna Jesse, Marie Eisl, Natalie Schwaiger, Ali Rezai, Lukas Danko, Paul Randow

**Eintritte:** Patrick Dannha, Silvia und Hans-Joachim Stengert, Markus Randow, Stefan Danko, Mia Jesse, Heike, Emilia und Florentina Schilchegger

**Beerdigungen:** Erika Moldan, Katharina Hasenberger, Erwin Winkler, Lisl Buxbaum, Juliana Pfister, Herta Schuster, Adelheid Grossmann

### **Konfirmiert werden am Sonntag, 9. Juni:**

Tobias Czermak, Elias Eichhorn, Jaron Fuhrmeister, Kristjon Hofstädter, Paul Kemper, Tobias Kemper, Johannes Klusch, Madlena Marehard, Lara Panosch, Ali Rezai, Felix Sallmann, Noah Sobotta, Clara Sprung, Nicole Sragova, Alexander Wagner,

**Pfarramt:** Davisstr. 38, 5400 Hallein, 06245/80628, Fax -4;  
<http://hallein-evangelisch.at>

**Sekretariat:** Yvonne Ennsmann, Dienstag + Donnerstag, 8.00 – 12.30 Uhr  
Bankverbindung Salzburger Sparkasse:  
IBAN AT062040406009019290, BIC SBGSAT2S

Schaitberger-Kirche täglich geöffnet: 09.00 – 18.00 Uhr

**Pfarrer Dr. Peter Gabriel:** Tel. 0699-18877599; [evang.hallein@sbg.at](mailto:evang.hallein@sbg.at)

**Vikar Jörg Kreil:** 0699/19006499, [HKreil@gmx.at](mailto:HKreil@gmx.at)

**Kuratorin Bettina Pann,** Tel. 0676/3229477, [bettina.pann@aon.at](mailto:bettina.pann@aon.at)

**Gemeindepädagogin Susanne Zippenfenig,**  
Tel. 0699/18877598, [su\\_zippenfenig@sbg.at](mailto:su_zippenfenig@sbg.at)

**Kirchenbeitragsangelegenheiten:** Kirchenbeitragsverband der Salzburger  
Pfarrgemeinden, Schwarzstr. 25, 5020 Salzburg, Eva Kreuzpointner, Tel.: 0662-874445-  
24 Mo.-Fr. 8-12 Uhr, [kirchenbeitrag@christuskirche.at](mailto:kirchenbeitrag@christuskirche.at)  
Kirchenbeitragskonto Salzburger Sparkasse:  
IBAN AT902040406009000803, BIC SBGSAT2S

**Diakonie.mobil** – Betreuung und Pflege für Zuhause im Tennengau: Büro Hallein,  
Khuenburggasse 2, Tel.: 0650/8267700; [diakoniemobil.hallein@diakoniewerk.at](mailto:diakoniemobil.hallein@diakoniewerk.at)  
Büro Diakoniewerk Salzburg: 5026 Salzburg, Guggenbichlerstr. 20  
Tel.: 0662/ 6385-903, [diakoniemobil.salzburg@diakoniewerk.at](mailto:diakoniemobil.salzburg@diakoniewerk.at)  
<http://www.diakoniewerk-salzburg.at/de/diakoniemobil/>

**Krankenhauseelsorge:** Pfr. Peter Gabriel, 0699/18877599

**Telefonseelsorge** (Tag und Nacht - gebührenfrei) Tel.: 142

**Datenschutzbeauftragter:** Christian Euhus, [datenschutz@hallein-evangelisch.at](mailto:datenschutz@hallein-evangelisch.at)

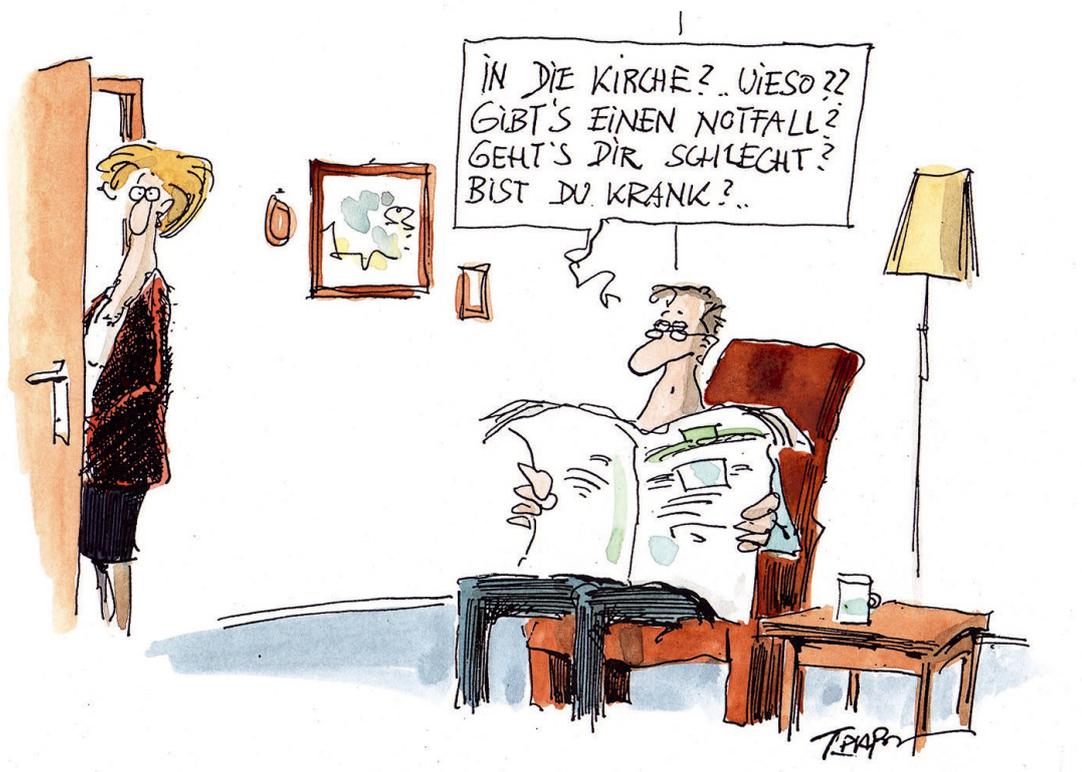
**Evang. Kirche im Internet:**

<http://hallein-evangelisch.at>

[www.sichtbar-evangelisch.at](http://www.sichtbar-evangelisch.at); [www.evangel.at](http://www.evangel.at)

<http://www.evangelischekirchenmusik.at/> (Kirchenmusik)

**Bitte Adressänderungen umgehend bekannt geben**



Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 17. Mai 2019

**gemeindebrief** - Herausgeber: Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Hallein. Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Peter Gabriel, 5400 Hallein, Davisstr. 38

Redaktionsteam: Ursula Brandweiner, Yvonne Ennsmann, Peter Gabriel, Jörg Kreil, Karin Landwehr, Hartmut Schwaiger

Mitteilungsblatt der Pfarrgemeinde - **Nr. 1, 2019**

Verlagspostamt: 5400 Hallein

P.b.b. **Österreichische Post AG / Sponsoring Post GZ 02Z030542 S**